

Du irrtest selbst, so suche die Verirrten;
 Du sandst den Herrn, so führ' auch sie zum Hirten,
 Hüt' ihm die Herde vor dem Seelendieb!
 Hast du mich lieb?

6. Hast du mich lieb, so weide meine Lämmer:
 Die Kleinen bind' ich dir zuerst aufs Herz,
 Sie geh'n noch zwischen Nacht und Licht, im Dämmer,
 Führ' sie auf grünen Auen sonnenwärts!
 Hast du mich lieb, so liebe mich in diesen,
 Was du den Kleinen thust, ist mir erwiesen;
 Brennt nicht dein Herz von mütterlichem Trieb?
 Hast du mich lieb?

7. Hast du mich lieb? Ein anderer wird dich gürten
 Und führen, wohin Fleisch und Blut nicht will;
 Die Herden wird man schlagen wie den Hirten;
 Simon Johanna, hältst du dann mir still?
 Die Liebe mögen Ströme nicht ersäufen,
 Die Liebe dürfen Flammen nicht ergreifen,
 Sie preist den Herrn noch unterm Henkershieb.
 Hast du mich lieb?

8. Hast du mich lieb? — Du weißt ja alle Dinge,
 Du weißt, o Herr, was meiner Liebe fehlt;
 O, daß dein himmlisch Feuer mich durchdringe,
 Dein Liebeshauch mein totes Herz beseelt!
 Schreib mir ins Herz die große Heilandsfrage
 Und gieb, daß ich gebeugten Sinnes sage:
 Ich hab' dich oft betrübt; vergieb, vergieb,
 Ich hab' dich lieb!

166. Hephata!

Von Karl Gerol.

<p>1. Der du mit himmlischem Erbarmen Hernieder auf die Erde kamst Und die Verlass'nen, Blöden, Armen So mild in deine Pflege nahmst; Der du abseits den Stummen fährtest Und mit allmächt'gem Hephata Sein Ohr und seine Zunge rührtest, Daß ihm ein göttlich' Heil geschah, —</p>	<p>2. O, mache deine Wunderpfade Auch unter uns noch heute kund, Thu' auf zum Lobe deiner Gnade Der TaubenOhr, der StummenMund, Und wenn Unmündige zu lehren Die Liebe unermülich ringt, O, segne du's, daß dir zu Ehren Der Kleinen Halleluja klingt!</p>
--	---